

um auf dem Bilde selbst die Farben zu den reizendsten Tinten zu mischen. Bei diesem Gemälde sieht man aber deutlich, dass der Maler den Pinsel so führte, wie der Zeichner den Griffel, welcher mit den Strichlagen sich nach den Formen richtet, und wenn diese rund erscheinen sollen, sein Instrument in Bogen führt. Dies an unserem Gemälde deutlich zu bemerkende Verfahren veranlasste Professor Wach zu glauben, dass diese Venus das Werk eines Meisters aus der Schule der Carracci seyn könnte. Da nun Augustino Carracci als grosser Colorist und Kupferstecher Bewunderung verdient, so wäre es nicht unmöglich, wir verdankten seiner Meisterhaftigkeit dieses ausserordentliche Gemälde. Es darf nicht verschwiegen werden, dass sich ein diesem sehr ähnliches Gemälde in Oxford befindet, welches früher in der Gallerie Orleans war. Durch vorstehende Bemerkung wird der Werth unseres Gemäldes nicht geschmälert und bleibt eine Farbenzauberei, gleichviel ob von Tizian, oder von Augustino Carracci.

Nahe bei dem Bilde der Venus finden wir ein stattliches Bildniss eines schwarzgekleideten Mannes,

*Aretino.*

Unter den Portraits, die wir im Museum mit Tizian's Namen bezeichnet finden, ist dies das Merkwürdigste, welches die Aufschrift trägt MDLXI. Jum. Petrus Aretinus aetatis suae XXXXVI. — Titianus pictor et Eques Caesaris. Es ist dies Bild anderen Bildnissen dieses berühmten Mannes jedoch nicht ähnlich, und der Palmenzweig, welcher hier Aretin in die Hand gegeben, kein passendes Attribut, weder für den lasciven Dichter,

*Aretino.*